



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

206 (3.5.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328068)

Bezugspreis: Halbj. 1.20 monatlich, Pringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postgebühren Nr. 42 im Vierteljahr. Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage 1.20 Mk. Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Verantwortlicher Redakteur: General-Anzeiger Mannheim. Schriftführer: Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungsvertrieb. Abteilungen: 1449, 577 und 1449, 218 und 7569, 541, 7086.

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigschafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 206.

Mannheim, Mittwoch, 3. Mai 1916.

(Abendblatt).

## Geschütztkampf von Avocourt bis Toter Mann.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Mai. (WZB. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dignuiden drangen deutsche Abteilungen im Anschluss an einen Feuerüberfall in die britische Linie ein und nahmen einige Dutzend Leute gefangen.

In der Gegend von Four de Paris (Argonnen) stehen unsere Patrouillen bis über den zweiten französischen Graben vor und brachten einige Gefangene zurück.

Weiter westlich der Maas ist die Lage unverändert.

Oberleutnant Freiler von Althaus schoss über dem Calletwalde sein 6. feindliches Flugzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flugzeug im Luftkampf südlich des Berges Thiaumont zum Absturz gebracht. 2 weitere sind durch unsere Abwehrgeschütze südlich des Talour und beim Wehste Thiaumont, ein 5. durch Maschinengewehrfener bei Harbaumont heruntergeholt. Der Führer des letzteren ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

#### Die französischen Berichte.

Paris, 3. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag:

Südlich der Somme wurde ein Bombenstreich gegen einen unserer kleinen Posten in Gegend von Dompierre durch Geschützfeuer abgewiesen. In der Champagne beschossen wir Verpflegungsläger des Feindes nördlich von Reuvin.

In den Argonnen nördlich von La Caracée wurde eine starke deutsche Erkundungsabteilung gesprengt.

Westlich der Maas hielt während der Nacht die Tätigkeit der Artillerie von Gegend Avocourt bis Toter Mann an. Neue Meldungen lassen erkennen, daß unsere Unternehmungen am 29. und 30. April an den Nordhängen von Toter Mann und in den Besitz von etwa 1000 Meter deutscher Schützengräben, in einer Tiefe von 300—600 Meter brachte. Ostlich der Maas unternahm gestern gegen Abend unsere Truppen einen heftigen Gegenangriff gegen die feindlichen Stellungen südlich des Forts Donnamont. Bei dieser Unternehmung, die vollkommen gelang, eroberten wir deutsche Schützengräben der ersten Linie in einer Länge von etwa 500 Meter und brachten ungefähr 100 Gefangene ein. In der Doivre einmündende Geschützfeuer.

Paris, 3. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: In der Champagne rief das Feuer unserer Artillerie auf eine deutsche Batterie in Gegend von Maronvillers nördlich von Fresnes mehrere Explosionen und einen Brand hervor. Eine andere von uns bekämpfte Batterie nördlich von Passiges erlitt schwere Beschädigungen.

In den Argonnen dauert der Minenkampf im Abschnitt der Höhe 583 (Sante Schützengraben) zu unseren Gunsten fort.

Westlich der Maas Geschütztkampf von Gegend Avocourt bis Toter Mann.

Ostlich der Maas nahm das Feuer eine gewisse Festigkeit zwischen Thiaumont und Damloup an. Unsere Batterien zerstreuten feindliche Abteilungen nördlich des Chouffourwaldes und ebenso Ansammlungen nordwestlich von dem Teiche bei Bouz. An der übrigen Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Flugwesen: Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein deutsches Flugzeug von einem unserer Piloten nach lebhaftem Kampf zum Absturz gebracht. Das Flugzeug fiel in den feindlichen Linien nördlich von Donnamont nieder.

Belgischer Bericht: Nach einer heftigen Beschussung, die bei Anbruch des Morgens auf die belgischen Stellungen unmittelbar nördlich von Dignuiden eröffnet wurde, besuchten die Deutschen einen Sandstreifen auf unsere Kosten östlich der Meer. Der Feind, der in drei unserer Posten hatte Fuß fassen können, wurde sogleich vertrieben. Der Artilleriekampf dauerte in Gegend von Dignuiden während des ganzen Tages mit Lebhaftigkeit an.

Von der schweizerischen Grenze, 3. Mai. (Fr. Tel., s. R.) Die „Nieuw Zürcher Post“ meldet aus Amsterdam: Anfolge der Ausdehnung der Dienstpflicht für die 1867 Geborenen wurden 11 französische Bischöfe unter die Fahnen gerufen.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Ostlich von Naranze schloß ein österreichisch-ungarischer Kampflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Adamellogebiet dauern fort. Bei Riva und im Raume des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Notwandspitze wurde abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Söfer, Feldmarschallleutnant.

#### Der italienische Bericht.

Rom, 2. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Während des 29. April gingen unsere Gebirgsabteilungen im Adamellogebiet über die Vorposten hinaus, überschritten Lobbia, den Fano und die abschüssige Fläche des oberen Chiesetals und stürzten den hohen Kamm des Crozzon di Forgorida von der Seite des Col Caranto her. Nach einem zweitägigen erbitterten Kampf auf den Höhen erzwangen unsere Truppen die Stellungen auf dem Crozzon di Forgorida (3082 Meter), den Crozzon de Lates (3254 Meter), den Col de Lates (3255 Meter) und den Col de Caranto (3195 Meter). Sie nahmen dem Feind 103 Gefangene, darunter 3 Offiziere, sowie zwei Maschinengewehre und Geschütze, sowie eine große Menge Munition ab. Während des gestrigen Tages an der ganzen Front Artillerietätigkeit verschiedener Art ziemlich lebhaft im oberen Cordevole und an der höchsten Stelle des Coccocanotales. Kleine feindliche Angriffe gegen

unsere Stellungen auf Marmolada im Fritscherecken, auf der Podgorahöhe und östlich Selz wurden abgewiesen.

### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 2. Mai. (WZB. Nichtamtlich.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: Einige feindliche Schiffe erschienen in den Gewässern von Smyrna und Reki und beschossen einige Punkte an der Küste erfolglos.

Von den anderen Fronten gingen Nachrichten von Bedeutung nicht ein.

### Was nun im Irak?

Die Engländer sehen sich nun, wie unser militärischer Mitarbeiter schreibt, noch dem Fall von Kut el Amara im Irak noch größeren Sorgen gegenüber als vorher, wenn auch schon vorher ihre Lage nicht rosig war. Aber sie hatten noch ein Ziel, für das sie kämpfen und mit dem sie die öffentliche Meinung beruhigen konnten. Jetzt ist darin eine sehr große Aenderung eingetreten. Die Frage, was nun geschehen soll, ist brennend geworden, nachdem schon vor mehreren Tagen englische Blätter andeutungsweise von der Möglichkeit dieses Falles mit aller Vorsicht gesprochen hatten. Der Hinweis, daß die Russen nur noch 100 englische Meilen vor Kut el Amara stehen, verjüngt nicht mehr, da ja nichts mehr in Kut zu befreien ist. Andererseits haben die Engländer selbst während der 5 Monate des Kampfes im Irak so furchtbare Verluste erlitten, daß eine weitere Einsetzung starker Kräfte, die eine Wendung des Kriegsglückes herbeiführen könnten, wohl als ganzlich aussichtslos angesehen werden darf. Es kommt dazu, daß alle letzten Kämpfe im südlichen Arabien im Raume von Aden sich zu Niederlagen der Engländer ausmündeten und ihnen gleichfalls große Verluste brachten. Die Wichtigkeit der englischen Stellung bei Aden erfordert aber große Anstrengungen Englands, so daß noch etwa verfügbare Truppen aus Indien in erster Reihe auf Verwendung vor Aden rechnen müssen. Schon früher wurde der englischen Heeresleitung von der britischen Presse in der heftigsten Form der Verurteilung gemacht, daß sie noch nicht gelernt habe, ihre Kräfte zusammenzubalten, um sie an einer wichtigen Stelle mit größter Kraft einzusetzen. Gegenüber der Zerfplitterung der englischen Kräfte wird die Methode der deutschen Heeresleitung als unerreichtes Vorbild hingestellt, die es bisher noch stets verstanden hat, durch Zusammenfassung der Kräfte an einem wichtigen Ort den Sieg an die Fahnen des deutschen Heeres zu heften. Die früheren Niederlagen der Engländer im Irak hatten aber schon die wichtige Folge gezeigt, daß die arabischen Stämme vor Aden sich eng an die Türken angeschlossen und offen in das türkische Lager übergingen. Die letzte schwere Niederlage der Engländer nördlich von Aden wurde ja gerade dadurch veranlaßt, daß die Engländer den Versuch machten, einen dieser Stämme zu bestrafen. Bei diesem Versuch erlitten sie die schwersten Schläge. In Anbetracht dieser Zusammenhänge, die heute im Zeitalter des Telegrafs selbst zwischen entferntesten Kriegsschauplätzen bestehen, ist die Frage der Engländer im Irak besonders schwierig. Der völlige Zusammenbruch des Vordringenunternehmens hätte dem englischen Heere einen so heftigen Stoß verleiht, daß eine Wiederholung dieses Vorganges im Irak von

allen Engländern als ein großes Unglück empfunden wird. In diesem Sinne hatten sich die englischen Blätter schon vor Tagen und Wochen geäußert, als die Uebergabe von Kut el Amara erst in Aussicht stand. Demals wurden aber diese Befürchtungen wie ein böser Traum fortgeschwemmt. Nun, heute ist dieser böse Traum aber Wirklichkeit geworden. Um so größer müssen darum die englischen Sorgen sein. Es kommt noch dazu, daß durch die Uebergabe von Kut el Amara ganze türkische Truppen frei geworden sind, welche zur Einkesselungsarmee von Kut el Amara gehörten. Während also auf Seiten der Engländer eine beträchtliche Schwächung der Kräfte zu verzeichnen war, ist die Kampfkraft des türkischen Heeres bedeutend gewachsen. Der englische Zusammenbruch bei Kut el Amara bedeutete demgemäß eine zweifache Schwächung des englischen Heeres, durch die die gesamte Kriegslage im Orient — nicht nur im Irak — für unsere türkischen Bundesgenossen günstig beeinflusst worden ist. Die Engländer wissen das auch, und denken wohl selbst nicht mehr an die Möglichkeit, Bagdad zu nehmen. Sie haben augenblicklich im Orient ganz andere Sorgen und man wird mit großer Ruhe angefaßt der Kriegslage abwarten können, welche Maßnahmen sie ergreifen werden.

London, 2. Mai. (WZB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung: Der türkische Oberbefehlshaber in Mesopotamien hat darin eingewilligt, Telemshends Kräfte und Verbindungen gegen eine gleiche Zahl mohammedanisch-türkischer Gefangener austauschen. Ein Hospitalsschiff und andere Schiffe sind zur Abholung der Letzten abgegangen.

Eine kleine britische Abteilung verließ Aden am 29. April und traf in der Nachbarnschaft auf eine stark besetzte feindliche Abteilung; sie kehrte unbeschädigt zurück. Ein britischer Offizier wurde getötet, und ein eingeborener Soldat ist verwundet worden.

### Deutschland und Amerika.

Berlin, 3. Mai. (Von u. Berl. Blättern.) Die Rückkehr des Kanzlers wird heute noch nicht erwartet. Die Verhandlungen über unsere Antwortnote an America scheinen somit doch noch nicht ganz abgeschlossen zu sein.

### Der Aufruhr in Irland. Kirchhofsruche in Dublin.

Rotterdam, 3. Mai. (Fr. Tel., s.) Wie aus London gemeldet wird, beschreiben die dortigen Blätter das traurige Aussehen Dublins und die dort herrschenden furchtbaren Zustände. In Dublin fehlte es vor allem an Nahrungsmitteln. Seit Ostermontag gibt es keine Milch mehr. Das gesamte Leben ist so still geworden, daß man ohne Übertreibung von einer Kirchhofsruche sprechen kann. Die Straßen dürfen nur von Leuten betreten werden, die einen militärischen Vorzeigen können. Sonst darf niemand die Straßen verlassen, ohne nach wenigen Schritten verhaftet zu werden. Ununterbrochen ziehen militärische Patrouillen durch die Straßen mit kühnbereiten Maffen. Dublin gleicht einem riesigen militärischen Lager. Auf allen wichtigen Plätzen und Straßen stehen große Abteilungen bereit. Viele Gebäude gleichen Ruinen, so sehr

nurden sie teils zusammengehoffen, teils sind sie ausgebrochen.

In zahlreichen Straßen sind Schutt und Trümmer drüben aufgeschüttet, daß man Monate brauchen wird, um diese Spuren der heftigen Kämpfe fortzuschaffen zu können. Die Bevölkerung zeigt eine niedergedrückte gleichgültige Stimmung. Der Postverkehr ist noch und in Dublin vollkommen unterbrochen. Briefe gehen in Dublin weder ein noch aus. Eine Unmenge von Postschiffen ist zertrümmert. Es heißt, daß die revolutionäre Bewegung auf dem irischen Lande ungeschwächt andauert.

m. Köln, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Aus der britischen Volkszeitung meldet der Oberstarke Romano, daß der Papst, überaus besorgt über die ersten Ereignisse in Irland durch den Kardinal-Statthalter sich telegraphisch an den Erzbischof von Armagh gewandt und ihn gebeten hat, ihm Nachrichten über die Lage zu beschaffen. Rommel hat der Kardinal erklärt, daß die irische Lage glänzend verheerend sei. Die irischen Behörden hätten sich ergeben.

### Die neue Wehrpflichtkrise. Asquith und Lloyd George.

Die „Sunday Times“ vom 23. April schreibt: An dem Vorhandensein eines ausgeprochenen persönlichen Gegensatzes zwischen Asquith und Lloyd George kann kein Zweifel sein; entgegen der ursprünglichen der Verschiedenheit des Temperaments und der Denkweise, so hat er sich gesteigert durch den offenen Meinungsstreit über die Wehrpflicht in vollem Umfang. Asquith betrachtet das Haus noch wie ein König, aber sein Ansehen bei der Nation ist gesunken. Lloyd George, der immer auf die Stellung des Ministerpräsidenten aus war, ist derjenige, dessen Ruf am meisten geschwächt ist, und dessen Persönlichkeit vollständig geworden ist. In dem Streit über die Wehrpflicht hat sich Asquith und Lloyd George auf der einen, Lloyd George und Asquith auf der anderen Seite, während Asquith das Jünglein an der Spitze hält. Aber auch hier muß man die persönlichen Meinungen der einzelnen Mitglieder in Betracht ziehen. Wenn man Asquith auf die allgemeine Volkstümlichkeit von Lloyd George eifersüchtig ist, so kann man sich Asquith nicht nicht über die Art befriedigt sein, durch die der Reichsminister seine Gewalt erlangt hat, die er in der Kampagne dem Lloyd George der anderen Seite nicht geschehen lassen darf. Solche persönlichen Gefühle dürfen auch bei den freiesten Charakteren nicht außer acht gelassen werden, sie treffen oft die Wurzel aller Vorgehensweisen.

Lord Ribblesdale kommt — was das Vertrauen des Reichstags anbelangt — weniger in Betracht. Man kennt zwar seine persönliche Stellung zu der Frage der Wehrpflicht nicht, darf aber annehmen, daß er nur als Beobachter mit dem unparteiischen Schiedsrichter für sich allein maßgebend ist.

Der Kampf wird sich daher zwischen dem gegenwärtigen Premierminister und seinem möglichen Nachfolger ab, nachdem dem, der mehr als jeder andere das Wortlaut beibringt, und dem, der das Volk überzeugen kann. Lloyd George fürchtet persönlich den Rücktritt des Reichstags nicht, sein Haupt in dieser Hinsicht entspringt nur nationalen Motiven, so wie der natürlichen Scheu jedes Menschen vor dem Unbekannten. Bei einer möglichen Wahl wird jedoch noch ein Punkt zu berücksichtigen, der bisher kaum zum Vorschein gekommen ist. Wenn die beiden Par-

mentgruppen sich an das Volk wenden, um über die Wehrpflicht entscheiden zu lassen, so besteht die große Gefahr, daß die unzufriedenen atterierten herbeizurufen Männer gegen die Wehrpflicht stimmen, und daß im Fall von Asquiths Sieg auch alle diese Verbündeten zufriedengestellt werden müssen und vielleicht wieder dem Heeresdienst verloren gehen. Denn man begreift leicht wohl, daß es keine andere Möglichkeit gibt, als alles oder nichts zu erlangen, und es sich dann nicht nur um die Einberufung der bisher noch nicht verpflichteten Leute mehr handeln wird. Will daher Lloyd George Parliaments-Restrukturierungen, so muß er sowohl der Anhängerhaft der Verbündeten als der des Meistes der dienstfähigen Leute sicher sein. Bei einer Abstimmung im Hause dürfte er die meisten Konservativen für sich haben, sowie diejenigen von Asquiths früheren Anhängern, die den Krieg mit mehr Kraft zu führen wünschen, während Asquith etwa auf die Hälfte der Konformisten, die Hälfte der Liberalen und die ganze Arbeiterpartei zählen kann.

### Griechenland u. der Viererband

Wien, 2. Mai. (Österr. Reichsanzeiger) Zu dem wachsenden Verlangen nach Erlaßnis zum Durchzuge der serbischen Heereszüge auf den griechischen Balken nach Saloniki schreibt das „Freundenblatt“ im Leitartikel: Die selbstbewusste Haltung des Kabinetts Skindris, das diesem unerhörten Verlangen, die Verleumdung von ganz Griechenland dem Verbände zur Verfügung zu stellen, bisher den energischsten Widerstand geleistet hat, wird mit den brutalen Drohungen beantwortet, vor allem mit der Ankündigung der Auswanderung. Wir erheben einen neuen Begriff von der Menschlichkeit, für die ja unsere Gegner angeblich kämpfen, wenn die griechischen Kinder, Frauen und Greise im Namen der Humanität der Not und dem Elend preisgegeben werden sollen, weil Griechenland sich nicht zum willenlosen Sklaven fremder Tyrannen machen will. Wir haben immer verstanden, daß Griechenland infolge seiner exponierten geographischen Lage genötigt war, neutral, sogar wohlwollend neutral für den Verbund zu sein, aber unsere Gegner lohnen mit Indozit. Je mehr ihre Hoffnung schwindet, durch eigene Kraft den Krieg zu erlangen, desto größer wird ihre Brutalität gegen die Staaten, die sie für sich und nicht widerstandslos lassen. Es ist, als ob sie sich an ihnen für jeden Mißerfolg rächen wollten. Das gewalttätige, hinterlistige Vorgehen des Verbundes erlaubt noch vertretlicher durch seine vollständige Ineffektivität, denn eine Niederwerfung der serbischen Truppen nach Saloniki ist außerstande, irgend eine Verbesserung der militärischen Lage auf dem Balkan herbeizuführen. Aber der Verbund will, wenn er nicht nicht liegen kann, beweisen, daß er doch die Macht hat, manchen und gefährlich zu sein, und Griechenland hat das traurige Schicksal, das Beschuldigten für diese Verbrechen der Skinder vor Freiheit und Recht der kleinen Nationen geworden zu sein. Das Vorgehen des Verbundes gegen die griechische Nation ist errotet, welches Schicksal Europa zuteil geworden wäre, wenn unsere Feinde gesiegt hätten. Wohl aber ist unsere Feinde die Rolle heruntergerissen worden, und das Schicksal Griechenlands ist ein warnendes Beispiel für alle anderen kleinen und schwachen Staaten.

### Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Wien, 3. Mai. (Österr. Reichsanzeiger) Die „B. Z.“ meldet aus Budapest: Die Fortsetzung der durch die Dierträge unterbrochenen wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung fand gestern um 4 Uhr nachmittags im Finanzministerium eine gemeinschaftliche Beratung der österreichischen und der ungarischen Minister statt. Die Beratungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

### Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

m. Köln, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Antich wird gemeldet: General Smuts meldet, daß die Regenzeit in ungeheurer Heftigkeit in Ostafrika eingesetzt hat. Der Feind hält noch eine starke Stellung südlich von Jondo Kwangie besetzt. Die Bewegung der belgischen Streitkräfte in Ruanda werde durch den Regen verhindert.

### Die Kriegereignisse der zweiten Hälfte des April.

II. (Schluß.)

Berlin, 1. Mai 1916.

Auf ihrem heimlichlichen Boden, unserer gesamten Ostfront gegenüber, haben die Russen weiterhin die abwartende Haltung beobachtet, die sie nach dem Wippen ihrer großen Offensivkräfte angenommen hatten. Nur in der Gegend von Dünaburg haben sie noch wiederholt, aber erfolglos für ihre Angriffsunternehmungen eingest. Dagegen hat ein unterer Teil am 28. v. M. zur Verbesserung unserer Stellung südlich des Karovj-Sees unternommen und siegreich durchgeführte Vorstoß ihnen außer schweren blutigen Verlusten einen solchen von 5000 Gefangenen nebst beträchtlichem Kriegsmaterial zugeführt. Es ist nicht unabweisbar, daß die Russen auch bedeutende Schwächen alsbald mit ihnen immer noch zahlreich, durch japanische Hilfe neu auszurüsten, im übrigen aber wenig geschwächten Streitkräften aus Neu zum Angriff schreiten werden. Über Gorkow und Jekaterinburg im Süden und Hindenburg im Norden berichten sich auf das „Angruppiere“ der Kräfte und wachsende Gegenangriffe.

An der italienischen Front mühen sich die Italiener immer noch vergeblich oder doch nur mit unbedeutenden Erfolgen ab, während österreichisch-ungarischen Verbänden gegen die heldenmütig verteidigten Grenzposten zu entsetzen. So ist es ihnen am 19. v. M. gelungen, auf dem lange unzerstörten Hügel bei Col di Lana (an der Tiroler Grenze) einen Fuß zu setzen. Dagegen sind sie in den nachfolgenden Tagen aus dem Sugana-Absehnit wieder vertrieben worden.

Auf dem Balkan hat die fast vollständige Waffenruhe fortgedauert, ebenso die Verengung der neutralen Grenzländer durch die doch rechtbedeutend laufenden Franzosen und Engländer, deren Zahl jetzt mehr als 300 000 Mann betragen soll. Die neuerdings von griechischer Regierung gemachte Zustimmung, die Eisenbahnen des Landes für die Beförderung der künftigen Truppen des serbischen Heeres von Sofia nach Saloniki zur Verfügung zu stellen, ist von ihr auf das bestimmteste zurückgewiesen worden.

In Armenien haben sich die Russen am 18. April durch geschicktes Zusammenwirken

ihres rechten Flügel mit ihrer Schwärze über die russische Front verhalten und auch heute noch nicht unwichtigen Gefechtsplätzen Truppen beibringt. Ihre Mitte ist bis auf etwa 40 Kilometer westlich von Erzerum, ihre rechte Flanke nur um ein geringes über Diarbek und Hama hinaus gelangt. Und nunmehr schreitet sich eine Gegenoffensive der Türken vorzubereiten, die augenscheinlich beträchtliche Verstärkungen erhalten haben.

Aus Mesopotamien werden seit dem an der Westgrenze abgetriebene Samarkandgriff keine Kriegereignisse gemeldet worden. Um so überraschender kommt die Nachricht, daß am 23. April ein Angriff nicht unbedeutender türkischer Streitkräfte, vermutlich eines starken Kavalleriekorps, auf die englische Grenzstellung bei Kutia, etwa 50 Kilometer östlich vom nördlichen Ende des Tigris, erfolgt ist. Nach lebhaftem Gefecht, in dem nach übereinstimmendem Bericht beider Parteien der größere Teil eines englischen Kavallerie-Regiments in Gefangenenshaft geriet, haben sich die Engländer zum Rückzug gezwungen. Auch die Türken scheinen dann vorläufig wieder zurückgezogen zu sein.

In Mesopotamien ist die seit längerer Zeit voranschreitende Kampfbühne eingetreten: Die seit vorigem Wochen in Kutia amara von den Türken eingeschlossene, 13 000 (nach englischer Angabe nur noch 9000) Mann starke englische Truppenmacht unter General Townshend hat, nachdem in den Tagen vom 17. bis 19. April auf beiden Ufern des Tigris nochmalis unternommene Angriffe des Kavalleriekorps wieder abgelehnt waren, bedingungslos kapitulieren müssen. Damit kann der erst englische Versuch, die Gelegenheit des Weltkrieges zu benutzen, um die Hauptaufgabe im westlichen den Vordergründe überlassend, für sich einen Probepunkt heranzubringen, als gescheitert betrachtet werden. Die Hauptbedeutung des Ereignisses besteht aber in dem tiefen Eindruck, den es nicht nur im Orient, sondern in der ganzen mohammedanischen Welt zum Schaden der Engländer und ihrer Freunde machen wird.

Den Oberbefehl in Mesopotamien und den angrenzenden Ländern hatte der Sultan seit Januar d. J. seinem Feldmarschall v. d. Goltz-Bafda aus besonderem Vertrauen übertragen. Ihn hat wenige Tage vor dem Ende eine tödliche Krankheit hingerafft. Die Befehle des Verstorbenen dieses hervorragenden Mannes mit unseren Bundesgenossen, denen er als Organisator und Führer so große Dienste geleistet hat.

Die Engländer aber hat die Hauptaufgabe in Mesopotamien in einer Zeit unangenehmer Sorgen getroffen. Irland befindet sich seit einigen Tagen im Aufruhr. Genauer Nachrichten fehlen zur Zeit noch. Doch hat der englische Ministerpräsident vor dem Parlament die Lage in Irland für ernst erklärt. Wenn es nun auch der Regierung vorausichtlich nicht schwer fallen wird, mit Hilfe der starken Militärmacht, über die sie gegenwärtig verfügt, den Aufruhr des irischen Volkes lange Ansdauerung zur Vermeidung geschädigten Volkes bald niederzuschlagen, so beunruhigt er doch die militärische Aktionsfähigkeit und führt aufs neue aller Welt die Gefahr des Aufruhrs vor Augen, deren England sich schuldig macht, indem es dort, den gegenwärtigen Krieg für Recht und Freiheit der Menschheit, insbesondere für den Schutz der schwachen Völker zu führen. Solche Maßnahmen schädigen aber Kräfte.

Andere Sorgen erwachen den Engländern aus der Schwere der erforderten Rüstung für See und Flotte auf dem kaiserlichen Wege heimlicher Werbung zu beschaffen. Das einzige sichere Aufnahmestützpunkt zur Abhilfe des Mangels, die Einköpfung der allgemeinen Wehrpflicht, steht aber in weiten Kreisen

### Bilder aus der Herbstschlacht in der Champagne.

Ein Licht-Signal-Trupp während der Herbstschlacht in der Champagne.

(Z) Schon aus der geheizten feindlichen Artillerie-Tätigkeit ließ sich um die Mitte des September erkennen, daß sich jenseits unserer Linien etwas Besonderes vorbereitete. Auch die feindliche Flugartillerie zeigte an, daß der Gegner etwas im Schilde hatte. Der Franzose begann zu dieser Zeit sich mit Granaten und Mörsern aller Art über die vorderen Gräben und auch auf die rückwärtigen Stellungen einzuschleichen. Das Feuer hörte sich teilweise bis zu einer außerordentlichen Dichtigkeit, daß sich über die Gräben des Unternehmens kein Zweifel bleiben konnte. Daß aber die kommenden Tage sich zu dem gewaltigen Ringen ausweiteten sollten, das je die Erde erschütterte, das hatten wir nicht erwartet.

Unser Trupp, der Mitte, Röll, Gefr. Klein, Geise, Högen und Ref. Beden, bezog am 22. September morgens die „St. St.“ „Mühlberg“. Die „St. St.“ sollte den Zweck erfüllen, bei besonderen Ereignissen, wenn die Telefonverbindungen zerbröckeln, Befehle nach vorne weiter zu geben und Meldungen von vorne aufzunehmen und nach rückwärts an die zuständigen Stellen zu melden.

Während des großen Transmissionsaufmarsches und die rückwärtigen Verbindungen gelang es, dank der sorgfältig aufgestellten Telefonleitungen die Verbindung der

hatten. Als jedoch die Kanonade aus östlicher Richtung die Geschosse wie Hagelkörner niederregnete, war es auch mit der besten angelegten Fernsprechanlage vorbei. Am 24. September mußte deshalb der „St. St.“ in Tätigkeit treten. Die ersten Meldungen, die wir von vorne empfangen und nach hinten weiter geben, waren Angaben über den Stand der Dinge in der Komblinie. Von dieser Zeit an trat die Station kein Augenblick außer Tätigkeit. Meldungen wurden der und hin. Wohl keiner hat in diesen Tagen ein so deutliches Bild der Lage in den vorderen Linien und der allgemeinen Lage überhaupt gehabt als der Mann am Licht-Apparat, der mit harten Rufen, selbst fast ganz Blässe geworden, eine wichtige Meldung nach der anderen auftrag und weiterleitete ließ. Wie sich die Ereignisse, die bis vor: abspielten, wie das Feuer der Franzosen am 26. September von den vorderen Gräben etwas weiter rückwärts wurde, die Franzosen in diesen Linien zum Sturm auf unsere Gräben einlegten, alles das ging durch die Licht-Signal-Station.

Manchmal war sogar unsere Fernsprech-Verbindung nach hinten mitten in unserer unmittelbaren Stelle durch die Beschädigung der rückwärtigen Leitungen unterbrochen. Dann galt es die Meldungen auf direktem Wege brennend durch Auto oder rittenden Boten weiter zu beschaffen. Manchmal war Hilfe dringend notwendig.

Am 26. September morgens lag die Höhe, auf der sich unsere Station befand, unter beständigem Feuer, es schien uns als wenn unsere Station vom Feinde erobert und brennend aus dem Himmel genommen würde. Genannte um Granate Scherzen halber schlug in unserer unmittelbaren Nähe ein. Eine schwere Schale direkt vor unserer Station in so unmittelbarer Nähe ein, daß die Lampe und der beobachtende Signalist vom Aufbruch einfach umgeworfen wurden.

Unter diesen Umständen kam für uns der Befehl die Station zu sichern und auf eine andere Höhe zu verlegen. Am Nachmittag dieses Tages fanden die oben genannten Signalisten Klein und Böhm, daß unsere Organisation auf wiederholtes Kommen nicht mehr antwortete. Wir mußten vernahmen, daß die Franzosen, die nicht weit von dieser Höhe einen außerordentlich kräftigen Vorstoß unternommen hatten, diese Station in ihren Besitz gebracht hatten! Um so mehr als nach hundertlanger Unterbrechung plötzlich die Organisation wieder Licht zeigte. Für uns war Vorsicht am Platz. Wir überlegten uns aber durch die unklare Antwort nicht bald, daß wir es noch mit unseren Kameraden zu tun hatten. Wie wir bald erfahren, hatten sich tatsächlich in der Zeit der Betriebsführung die Franzosen bis nahe der Station durchgeschlagen und waren nur durch einen äußerst geschickt angelegten Gegenangriff einer Kompanie des R. F. R. ... wieder zurückgeworfen worden. Um 100 tote Franzosen blieben am Nordabhang der Station zurück.

Schon umgehalten durch die lange Betriebsführung wurden nun wieder auf neue mit gesteigerter Tätigkeit Meldungen auf Meldungen an unsere vorletzige Stelle. Bald waren wir wieder im Bilde wie es vorne stand.

Man kann wohl sagen, daß durch die außerordentliche Häßlichkeit und Sicherheit der Meldungsempfangs und Weitergabe mancher Momente

und erfolgreiche Eingreifen unserer Truppen mit ermöglicht worden ist. Dieser außerordentlichen Dienstleistung der Licht-Sig. St. hat unser kommandierender General, General von, nach in schönen Worten der Anerkennung Ausdruck verliehen.

Die in diesen Tagen bereits zur Gewohnheit gewordenen, unangefochten, angepannte Meldungen sollte wieder ein Tag und Nacht blühenden Meldungen hin und wieder.

Da nun die Verletzung unserer Höhe merkwürdig und tief, verließen wir mit der Station in unserer alten Stellung. Bis zum 11. oder 12. Oktober etwa wurde unsere Tätigkeit unangefochten in Anspruch genommen. Von diesem Zeitpunkt an gelang es wieder die Fernsprechverbindungen in der erforderlichen Weise aufrecht zu halten.

Bei unserer, Ende Oktober einsetzenden großen Gegenoffensive trat unsere Station wiederum in lebhafteste Tätigkeit. Wieder gingen die wichtigsten Meldungen durch unseren Apparat.

Am 1. November wurden wir in der Stellung, die wir 2 Monate lang inne hatten, abgelöst. Tat uns die zu erwartende Ruhe nach diesen langen Tagen der Anstrengung und des Gefährdendens auch Not, so verließen wir jedoch ungern einen Posten, der uns so sehr fähiger gemacht, wie außerordentlich wichtig auch der einfache Mann an seinem Platz sein kann und wie sehr es gerade auf jeder Einzelnen militärische und geistliche Minderleistung ankommt.

Wir alle, die wir diesem Trupp angehören, haben aus diesen Tagen das Gefühl mitgenommen, unser Bestes gegeben und wirklich und das Beste geleistet zu haben. Gefr. Klein.





angeflossene Organisation bleibt selbständig. ...

Der Schwarzwaldbereich hat anlässlich seiner Jahresversammlung auch in diesem Jahr der ersten Zeit entsprechend von jeder Feier ab und begnügte sich mit einer Auswahlfestung, welche in der Kurze in Freiburg stattfand. ...

Polizeibericht vom 3. Mai 1916.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache trat am 1. d. Mts. nachts 9 Uhr ein 28 Jahre alter lediger Handlungsgehilfe eine giftige Flüssigkeit und wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Brandausbruch. Gestern Nacht 11 1/2 Uhr ereignete in einer Kaffeebude an der Rheinquaistraße hier dort lagende Stroh, Papier, und Lumpenabfälle in Brand. ...

Unfälle. Am 26. d. Mts. nachmittags, kam ein 56 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von Redden auf einer Straße im Rheinwalden zu Fall und zog sich eine Verletzung des rechten Armes und linken Beines zu. ...

Verhaftet wurden 14 Personen wegen beschriebener strafbarer Handlungen, darunter eine Schürerin von Murn und ein Schloffer von Wolfstahl, beide wegen Diebstahls und eine Fabrikarbeiterin von Wier wegen Betrugs.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen beschriebener strafbarer Handlungen, darunter eine Schürerin von Murn und ein Schloffer von Wolfstahl, beide wegen Diebstahls und eine Fabrikarbeiterin von Wier wegen Betrugs.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen beschriebener strafbarer Handlungen, darunter eine Schürerin von Murn und ein Schloffer von Wolfstahl, beide wegen Diebstahls und eine Fabrikarbeiterin von Wier wegen Betrugs.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen beschriebener strafbarer Handlungen, darunter eine Schürerin von Murn und ein Schloffer von Wolfstahl, beide wegen Diebstahls und eine Fabrikarbeiterin von Wier wegen Betrugs.

Aus dem Großherzogtum.

Sitzungen. 1. Mai. Die seit dem Tode ihres Herrn privat lebende Herrschaft Maria Drucker war am Dienstag nach Osten in die Schuldenverwaltung eingezogen. ...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Watterstadt, 1. Mai. Die Eber- und Dattelobstflöhe Watterstadt e. O. M. n. B. wohnt in ihrer Heimat pro 31. März 1915 folgende weit entfernte Zahlen aus: ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

fürgenden Besatzungsarmee am Kopf berart verlegt, daß er am Freitag seinen Leiden erlag. ...

Gerichtszeitung.

Eine schlimme Tiergeschickte. Der Heidelberger Nationalwarenhandler Balduf macht Schule. ...

„Sollmich“. Die Milchhändlerin Maria Kober aus Reulshausen brachte in ihrem Laden sog. Söllmich zum Verkauf, die nach dem Gutachten des Herrn Dr. Gumbler mit 21 Proz. 16 Proz. und 19 Proz. Wasser gestreckt worden war. ...

Kommunales. Konstantz, 1. Mai. Im Mai kann die Stadtverwaltung eine gewisse Menge Schmelz und Näge auf die Bezugsliste abgeben, während die ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die hessische Kriegslotterie hat eine beträchtliche Erweiterung der von der Gesellschaft für ...

Die Stadt Ulm, die zu den ersten Städten gehört, die sich in der Eigenproduktion verstanden, berichtet über ihre Erfahrungen, die sie während der Kriegszeit gemacht hat. ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. In der Freitag wurden durch Einbruch aus einem Zeugwarenlager für mehrere tausend Mark Waren, Damen- und Kinderkleidung, ...

Die Kartoffelversorgung aus der nächsten Ernte.

Man schreibt uns: Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Kartoffelversorgung während der Kriegszeit dürfte für das nächste Erntejahr eine anderweitige Regelung eintreten, deren Ziel es ist, die für die menschliche Ernährung erforderlichen Kartoffeln unter allen Umständen sicherzustellen. ...

Letzte Meldungen. Rußland und Schweden.

Die russische Befestigung auf der Mandtsinsel.

Stockholm, 3. Mai. (M. N. N. Nichtamtlich.) Der Reichstagsabg. vednote Professor Gustav Steffen hat gestern in der schwedischen Kammer eine Interpellation wegen der Mandtsfrage eingebracht. ...

Die Stadt Ulm, die zu den ersten Städten gehört, die sich in der Eigenproduktion verstanden, berichtet über ihre Erfahrungen, die sie während der Kriegszeit gemacht hat. ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die hessische Kriegslotterie hat eine beträchtliche Erweiterung der von der Gesellschaft für ...

Die Stadt Ulm, die zu den ersten Städten gehört, die sich in der Eigenproduktion verstanden, berichtet über ihre Erfahrungen, die sie während der Kriegszeit gemacht hat. ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die hessische Kriegslotterie hat eine beträchtliche Erweiterung der von der Gesellschaft für ...

Die Stadt Ulm, die zu den ersten Städten gehört, die sich in der Eigenproduktion verstanden, berichtet über ihre Erfahrungen, die sie während der Kriegszeit gemacht hat. ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die hessische Kriegslotterie hat eine beträchtliche Erweiterung der von der Gesellschaft für ...

Die Stadt Ulm, die zu den ersten Städten gehört, die sich in der Eigenproduktion verstanden, berichtet über ihre Erfahrungen, die sie während der Kriegszeit gemacht hat. ...

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die hessische Kriegslotterie hat eine beträchtliche Erweiterung der von der Gesellschaft für ...

diese Tatsache stellt Steffen an den Minister des Reiches einige Fragen: Ob die Befestigung der Mandtsinsel, die Schwedens Küste und Regierung seit 1809 so hoch einschätze, die Möglichkeit der Selbständigkeit Schwedens wesentlich erschüttere würde, wenn Rußland Island in einen Stützpunkt für militärische Operationen verwandle. ...

Die der Minister die Frage für Schweden in Bezug auf Island beurteile und was nach seiner Ansicht gefehlt werden wird, um schon jetzt während des Weltkrieges Schweden die Möglichkeit zu sichern, wirkliche Neutralität und vollständige politische Handlungsfreiheit zu gewährleisten.

Ein britischer Transportdampfer versenkt.

Von der schweizerischen Grenze, 3. Mai. (Priv.-Tel. z. R.) Inhaft wird aus Athen gemeldet: Die Saloniki Zeitung „Kypria“ berichtet: Ein britischer Transportdampfer, der sich mit 1500 Mann serbischer Truppen auf dem Wege von Korfu nach Saloniki befand, ist bei Zante an der Küste von Epina von einem Tauchboot versenkt worden. ...

Der Eingriff in die holländ. Hoheitsrechte.

Von der Schweizer Grenze, 2. Mai. (Priv.-Tel. z. R.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Amsterdam: In Haag haben dieser Tage wieder mehrere außerordentliche Ministerrate stattgefunden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die neuen außerordentlichen Beratungen den Gegenstand dieser Beratungen gebildet haben. ...

Die Verhaftung Liebknechts.

Berlin, 3. Mai. (M. N. N. Nichtamtlich.) Die wir hören, befiel sich unter den neun Demonstranten, die auf dem Potsdamer Platz inhaftiert wurden, auch der Abgeordnete Liebknecht. ...

Berlin, 3. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Das schwedische Motorschiff „Eben Hedin“ mit Carbid von Sappaborg (Norwegen) nach Rotterdam unterwegs ist von englischen Torpedobooten nach einem englischen Hofen aufgebracht worden. ...

Ein typisches Beispiel englischer „Schmeichelei der Neutralen“, ein schwedischer Dampfer aus einem norwegischen Hofen ankommend, nach einem holländischen Hofen bestimmt, wird von englischen Jagdbooten nach England verschleppt. ...

Berlin, 3. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die „B. Z.“ meldet: Der jugendliche Oberst Otto von Bismard, der älteste Sohn des verstorbenen Fürsten Herber, steht nicht mehr beim Regiment Garde du Corps, bei dem er nicht lange nach Ausbruch des Krieges eingetradet war, sondern wird seit einiger Zeit im geschäftlichen Verkehr des Kurwärtigen Amtes in Berlin beschäftigt. ...

Berlin, 3. Mai. (M. N. N. Nichtamtlich.) Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 9. Mai, nachmittags 3 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Antrag Liebknecht; und Genossen und Aufhebung des Verhältnisses gegen den Abgeordneten Liebknecht; 2. erste Beratung des Gesetzentwurfs über Kriegsschäden; 3. erste Beratung des Gesetzentwurfs über ein Wandern des Vereinsgesetzes. ...

Stockholm, 3. Mai. (M. N. N. Nichtamtlich.) Die schwedische Regierung hat eine neue einmahlige Steuer zur Deckung besonderer Verteidigungskosten beantragt. Die Steuer wird auf 51 Millionen Kronen berechnet. ...

London, 2. Mai. (M. N. N. Nichtamtlich.) Antike Meldung: Deutschland hat den britischen Sozialisten zur Überführung britischer und deutscher verwundeter Kriegsuntauglicher Gefangener nach der Schweden angenommen. Das Abkommen entspricht dem französisch-deutschen Abkommen.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Erweiterte Interessengemeinschaft in der chemischen Grossindustrie.

### Anilinkonzern + Höchster Farbwerke + Weiler-ter-Meer.

In den heute gleichzeitig stattgefundenen Sitzungen des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. und der Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M., die bisher zwei verschiedenen mit einander weitläufigen Konzernen angehört, wurden heute übereinstimmende Erklärungen abgegeben, die den tatsächlich bereits vollzogenen Abschluss einer erweiterten Interessengemeinschaft erkennen lassen, in die auch die Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer einbezogen werden.

Der Anilinkonzern, dessen Werke im Jahre 1914 bekanntlich Kapitalerhöhungen vorgenommen haben, wird in der neuen Interessengemeinschaft mit einem Aktienkapital von insgesamt 127,5 Mill. M. vertreten sein und nimmt keine neue Kapitalerhöhung vor.

Die Höchster Farbwerke erhöhen ihr Aktienkapital um weitere 4 Mill. M. auf 54 Mill. Mark, sodass die demjenigen der Badischen Anilin- und der Höchst a. M. gleichwertig ist. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf diese neuen 4 Mill. Mark Aktien wird ausgeschlossen. Sie werden vielmehr der zum Höchster Konzern gehörenden Firma Leopold Casella & Co. a. M. b. H. zum Kurse von 200 Proz. angeboten. Der Konzern der Höchster Farbwerke wird also ein Kapital von 100 Mill. M. umfassen, wovon auf die Höchster Farbwerke 54 Mill. M., auf Leopold Casella & Co. 40 Mill. M. und auf die Kalle & Co. A.-G. 6 Mill. Mark entfallen.

Schließlich wird noch die Chemische Fabrik Weiler-ter Meer hinzugezogen, deren Aktienkapital 8 Mill. M. beträgt. Die neue Interessengemeinschaft wird also ein Aktienkapital von nom. M. 235,8 Mill. M. umfassen.

Die Selbständigkeit der einzelnen Werke mit ihrem vorzüglich ausgebildeten Betriebs- und Verkaufsorganisationen bleibt gewahrt. Es handelt sich vielmehr um eine Zusammenlegung der nach einheitlichen Grundrissen ermittelten Gewinnergebnisse nach dem bisher beim Anilinkonzern bestehenden Muster. Die Verletzung auf die einzelnen Gesellschaften erfolgt dann nach einem bestimmten Schlüssel, der noch bekannt gegeben wird.

In dieser rein finanziellen Zusammengehörigkeit, die noch der formellen Bestätigung durch die Generalversammlungen bedarf, liegt natürlich eine bedeutende Sicherung für die Zukunft.

Wir lassen nunmehr die uns zum Teil telefonisch zugegangenen Einzelheiten folgen:

### Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

\* Ludwigshafen a. Rh., 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1915 vorgelegt. Dieselbe zeigt nach Absetzung von M. 11.607.570,62 (9.005.547,30) Amortisation und einschließlich des Vortrages aus 1914 mit M. 2.027.799,62 (2.236.608,80) ein Gewinnergebnis von M. 19.988.870,45 (i. V. M. 13.562.197,33).

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, dem außerordentlichen Reservefonds M. 3.000.000 (wie i. V.), sowie einem neu zu errichtenden Kriegsinvalidenfonds Mark 1.000.000 zuzuwenden und eine Dividende von 20 Prozent (i. V. 19 Proz.) zu verteilen.

Der Vorstand teilte mit, daß zwischen den beiden Dreiverbänden, nämlich den Firmen: Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh., Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen und Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin, einerseits und den Firmen Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning, Höchst a. M., Leopold Casella & Co., O. m. b. H. Frankfurt a. M. und Kalle & Co., Aktiengesellschaft, Biebrich a. Rh., andererseits, sowie den Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen a. Rh., Verhandlungen über die Bildung einer erweiterten Interessengemeinschaft stattgefunden haben.

Der Gedanke zu diesem Zusammenschluß ist der Erkenntnis entsprungen, daß die deutsche chemische Industrie und namentlich die Farbenindustrie in der Zukunft besonders schwierigen Verhältnissen zu begegnen haben wird. Nicht allein mit den direkten Verlusten durch die gewaltigen Ausfälle im feindlichen Auslande und durch das unsichere Schicksal der ausländischen Fabriken, sondern auch durch die Folgen der mächtig einsetzenden Konkurrenzbestrebungen, gefördert und hervorgezogen durch Regierungsunterstützungen, durch Zoll- und Patentgesetz und getragen von dem Neid auf die deutschen Erfolge und von dem Wunsch, sich von Deutschland unabhängig zu machen. Ausfälle, die das Gedulden der deutschen Werke empfindlich schädigen, erscheinen unvermeidlich, wenn es nicht gelingt, die Leistungen der deutschen Werke so wesentlich zu steigern, daß sie in Qualität und in Preisen den Konsumenten Vorteile bieten, die ihnen von keiner anderen Seite geboten werden können. Diese schwere Aufgabe wollen sich die führenden Werke dadurch erleichtern, daß sie versuchen, besonders durch den Austausch von Fabrikationserfahrungen und auch durch sonstige zweckdienliche Maßnahmen ihre Konkurrenzfähigkeit zu stärken. Hierzu erschien die Bildung einer Interessengemeinschaft nach dem Muster der seit bereits 13 Jahren zwischen Ludwigshafen, Leverkusen und Berlin bestehenden derbesten Weg.

In dem Rahmen einer derartigen Gemeinschaft ist es möglich, die einzelnen Werke mit ihren vorzüglich ausgebildeten Betriebs- und Verkaufsorganisationen bestehen zu lassen und ihre Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit, auch in bezug auf ihre Beamten und Arbeiter, zu erhalten. Auf diese Art wird auch der rein defensive Charakter der neuen Interessengemeinschaft zum Ausdruck gebracht. Der Wettbewerb unter den Fabriken bleibt bestehen, dem Fortschritt werden eher noch neue Bahnen eröffnet, auf denen es voraussichtlich gelingen wird, die deutsche Industrie vor der drohenden schweren Schädigung zu bewahren.

Der Aufsichtsrat schloß sich diesen Erwägungen in vollem Umfange an und erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abschluss der erweiterten Interessengemeinschaft nachgesucht werden.

Der Aufsichtsrat schloß sich diesen Erwägungen in vollem Umfange an und erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abschluss der erweiterten Interessengemeinschaft nachgesucht werden.

Der Aufsichtsrat schloß sich diesen Erwägungen in vollem Umfange an und erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abschluss der erweiterten Interessengemeinschaft nachgesucht werden.

### Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Die Bilanz der Farbwerke Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. pro 1915 weist nach Abrechnung von M. 8.283.252,94 (i. V. 4.692.363,52) einen Gewinn von M. 25.700.390,02 gegen M. 12.610.757,26 im Vorjahr aus. Der Aufsichtsrat beschloß, bei der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen.

Der Vorstand machte ferner Mitteilung über die Verhandlungen zur Bildung einer erweiterten Interessengemeinschaft zwischen den beiden Dreiverbänden und den Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer (vgl. oben unter Badische Anilin- und Sodafabrik, D. Schrifft.) Unter Führung der schon bekannten Erwägungen (siehe Badische Anilin, D. Schrifft.) teilte der Aufsichtsrat mit, daß er sich ihnen vollkommen anschließen und mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden sei. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abschluss der erweiterten Interessengemeinschaft nachgesucht werden.

Ferner soll in der demnächstigen Generalversammlung ein Antrag auf Erhöhung des Gesellschaftskapitals um nominell 4 Millionen auf 54 Millionen Mark unterbreitet werden. Mit dieser Kapitalerhöhung erhält das Aktienkapital die gleiche Höhe wie bei der Badischen Anilin- und Soda-fabrik und den Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. Innerhalb der Interessengemeinschaft hat man in Aussicht genommen, die neue Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechts den Aktionären der Firma L. Casella & Co., O. m. b. H., zu einem Kurse von 200 Prozent zu überlassen.

### Wasserverkehr Mannheim-Rheinau.

Im Märzheft der „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ veröffentlicht unser Statistisches Landesamt die Ziffern für den Wasserverkehr Mannheim-Rheinau im Februar 1916. Danach betrug der Gesamtverkehr beider Häfen 430.410 t gegen 431.405 t im Vormonat Januar und 446.534 t im Februar 1915. Die leichteste Abwärtsbewegung des Gesamtverkehrs ist insofern bedeutungsvoll, als der für unsere Häfen besonders wichtige Gütereingang mit 372.443 t ungefähr die Mitte zwischen den entsprechenden Zahlen der beiden Vergleichsmonate hält, über den Vormonat sogar um mehr als 5000 t hinausgeht. Wie sich der Gesamtverkehr in den einzelnen Monaten entwickelt hat, zeigt unsere nachstehende Tabelle:

I. Gesamtverkehr (in Tonnen)					
	1915		1916		
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Zusammen
Jan.	367.203	351.411	44.105	71.200	421.305
Febr.	372.443	367.551	57.987	58.933	430.410
März	415.622	415.622	62.551	62.551	478.173
April	441.201	441.201	54.003	54.003	495.204
Mai	443.020	443.020	65.933	65.933	508.953
Juni	413.262	413.262	65.933	65.933	479.195
Juli	413.262	413.262	65.933	65.933	479.195
Aug.	413.262	413.262	65.933	65.933	479.195
Sept.	362.530	362.530	62.551	62.551	425.081
Oktober	362.530	362.530	62.551	62.551	425.081
Nov.	362.530	362.530	62.551	62.551	425.081
Dez.	362.530	362.530	62.551	62.551	425.081
Ges.	4.646.237	4.646.237	749.988	749.988	5.396.225

Was nun die Verteilung des Gesamtverkehrs auf die einzelnen Häfen anbetrifft, so zeigt auch der Berichtsmontat eine weitere Verschiebung zu Gunsten des Rheinau-

hafens (ohne Rheinauhafen) wurden nämlich nur noch 240.784 t umgesetzt gegen 273.507 t im Vormonat Januar und 260.751 t im Februar 1915. In Rheinau dagegen stieg der Gesamtumsatz auf 189.626 t gegen 157.898 t im Vormonat Januar und 185.783 t im Februar 1915.

Die Verkehrsentwicklung in den einzelnen Monaten zeigen unsere nachstehenden Tabellen:

II. Mannheim (in Tonnen)					
	1915		1916		
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Zusammen
Jan.	212.577	191.054	60.530	61.015	273.572
Febr.	198.926	205.407	53.653	55.344	254.270
März	226.569	226.569	30.373	30.373	256.942
April	223.591	223.591	42.264	42.264	265.855
Mai	232.578	232.578	62.852	62.852	295.430
Juni	211.818	211.818	37.702	37.702	249.520
Juli	209.739	209.739	31.673	31.673	241.412
Aug.	158.136	158.136	54.767	54.767	212.903
Sept.	183.261	183.261	45.781	45.781	229.042
Oktober	177.523	177.523	37.670	37.670	215.193
Ges.	2.407.723	2.407.723	671.691	671.691	3.079.414

III. Rheinau (in Tonnen)					
	1915		1916		
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Zusammen
Jan.	121.423	143.227	3.473	7.769	162.672
Febr.	188.917	182.143	4.118	3.510	196.548
März	200.881	200.881	4.378	4.378	205.259
April	188.104	188.104	3.110	3.110	191.214
Mai	187.420	187.420	5.439	5.439	192.859
Juni	210.850	210.850	3.550	3.550	214.400
Juli	228.844	228.844	6.221	6.221	235.065
Aug.	204.050	204.050	6.205	6.205	210.255
Sept.	165.242	165.242	12.004	12.004	177.246
Oktober	172.862	172.862	12.078	12.078	184.940
Nov.	141.268	141.268	9.714	9.714	150.982
Dez.	138.764	138.764	8.086	8.086	146.850
Ges.	2.138.532	2.138.532	77.840	77.840	2.216.372

Im einzelnen wurden im Februar 1916 (bezw. 1915) in Mannheim empfangen: Rhein zu Berg 217 (309) Schiffe mit 163.678 (177.120) t, Rhein zu Tal 17 (38) Schiffe mit 2424 (2302) t und Neckar zu Tal 116 (144) Schiffe mit 20.824 (25.986) t. Der Versand betrug dagegen: Rhein zu Berg 40 (63) Schiffe mit 1345 (3177) t, Rhein zu Tal 320 (323) Schiffe mit 51.930 (51.358) t, Neckar zu Berg 71 (136) Schiffe mit 583 (808) t.

Im Rheinauhafen kamen Rhein zu Berg bloß 238 (252) Schiffe an. Sie brachten aber 183.949 (182.143) t. Auch Rhein zu Tal stieg der Gütereingang auf 11 (3) Schiffe mit 1568 (?) t. Ueber den Gütereingang liegen für diesen Monat nur unvollständige Angaben vor. Danach gingen Rhein zu Berg 52 (53) Schiffe, deren Ladungsgewicht nicht bekannt ist, und Rhein zu Tal 166 (178) Schiffe mit 4.109 (3.389) t.

### Finanzen.

Mitteldeutsche Creditbank. Herr Theodor Wölschberger, bisher Vizepräsident der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, ist zum Mitglied des Vorstands mit dem Wohnsitz in Frankfurt a. M. bestellt worden. Das Vorstandsmitglied der Bank, Herr Direktor Friedrich Reinhardt, wird Ende des Jahres seine Tätigkeit von Frankfurt a. M. nach Berlin verlegen.

### Frankfurter Effektenbörse.

\* Frankfurt a. M., 3. Mai. (Priv.-Telegr.) Der Geschäftsverkehr an der heutigen Börse war mit wenig Ausnahmen ruhig. Es herrschte aber auf den meisten Gebieten eine ausgesprochene feste Haltung. In besonderer Nachfrage standen im Zusammenhang mit den Nachrichten über die erweiterte Interessengemeinschaft Chemische Werke, von denen Bad. Anilin und Höchster Farbwerke lebhaft gehandelt wurden. Ferner kamen Montanaktien in Frage, wo vereinzelt höhere Kurse erzielt wurden. Im Zusammenhang mit der günstigen Lage des Kohlenmarktes wurden besonders Harpener höher gehandelt. Feste Tendenz zeigten ferner Bochumer, Caro Hagenscheidt, Gelsenkirchen und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf. Schiffahrtsaktien neigten zur Abschwächung. Reges Interesse zeigte sich für Rheinmetall, die sich ansehnlich im Kurs hoben. Von den übrigen Kriegsmaterialwerten ist nur wenig zu melden. Gummipapier setzten ihre Steigerung fort.

Am Rentenmarkt waren die Umsätze bescheiden. Heimische Anleihen fest.

### Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. Mai. Bei der anhaltenden Zurückhaltung beschränkten sich die Umsätze im Börsenverkehr auf wenige Papiere. Interesse zeigte sich bei Beginn für einige chemische Werte. Später trat Nachfrage für Montanwerte hervor. Insbesondere für Oberschlesische Eisenindustrie und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf. Auch Dynamitaktien waren gefragt. Die Stimmung war aufwärts fest, dann trat vorübergehender Abschwächung ein. Schließlich befestigte sich jedoch die Haltung durchweg. Fonds unverändert. Deutsche Anleihen gut behauptet.

### Berlin, 3. Mai. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	3.	2.
Newyork	5.21	5.23
Holland	222.25	222.75
Dänemark	161.25	161.75
Schweden	161.25	161.75
Norwegen	161.25	161.75
Schweiz	103.75	104.125
Oest.-Ungarn	69.60	69.60
Rumänien	86.25	86.25
Bulgarien	78.75	78.75

### Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 2. Mai. (WTB.) Der Verkehr an der Fondsbörse war heute weniger lebhaft als gestern. Es wechselten nur 620.000 Aktien ihre Besitzer. Bei Eröffnung war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Doch war die Grundstimmung eher schwächer, da die neuesten aus Washington eingetroffenen Nachrichten über die politische Lage weniger günstig beurteilt wurden. Die Spekulation schritt zu umfangreichen Ab-

gaben, die sich sowohl auf die leitenden Werte der Eisenbahn, als auch auf den Industriemarkt erstreckten. Besonders wurden Baltimore Ohio, Canadian Pacific, Reading, Erie, Union Pacific, Bethlehem Steel, Stahlrurstaktien und Anaconda Copper in größeren Posten auf dem Markt gebracht. Diese Werte erlitten teils bedeutende Einbuße. Vorübergehend war die Tendenz etwas fester, der Schlussverkehr aber unter ernsten Realisationen matter.

NEWYORK, 2. Mai. (Devisenmarkt)	
	2. 1.
Tendenz für Gold	fest
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittskurs)	20 1/2
Gold letztes Darlehen	20 1/2
Schwarzwald Berlin	79 1/2
Schwarzwald Paris	324 1/2
Wochsel auf London (90 Tage)	472.00
Wochsel auf London (Dable Transfer)	473.75
Silber Berlin	74 1/2

NEWYORK, 2. Mai. (Aktienmarkt)	
	2. 1.
Atch. Top. Ct. Fd. a.	102 1/2
Am. Can. Pac.	100
Baltimore and Ohio	88 1/2
Canada Pacific	105 1/2
Ches. & Ohio a.	81 1/2
Ches. & Ohio St. Pac.	58 1/2
Denver & Rio Gr.	11
So. a.	66
Erie com.	39 1/2
Erie Ist pref.	51 1/2
Erie 2nd pref.	43 1/2
Great North. pref.	119 1/2
Gr. North. Ore. Cert.	101
Hillsdale com.	101
Interboro. Metrop.	101
So. Cons. gr.	70 1/2
So. Pac. gr.	73 1/2
Kansas City and	28 1/2
So. a.	50 1/2
Lehigh Valley 90 S	129 1/2
Louisv. a. Nashv.	129 1/2
Mex. Cent. Tex. a.	2 1/2
So. a.	3 1/2
Missouri Pacific	4
Nat. Railw. of Mex.	7 1/2
New York Centr. a.	104 1/2
Do. Ist. a.	104 1/2
Do. 2nd a.	104 1/2
Portl. & West. a.	127 1/2
St. Paul & West. a.	127 1/2
Aktien-Umsatz	820.000 (910.000)

### Warenmärkte.

Chicagoer Warenmarkt.	
CHICAGO, 2. Mai.	2. 1.
Wolzen Mai	114 1/2
Juli	115 1/2
Wolln Mai	75 1/2
Juli	77 1/2
Woln Mai	48 1/2
Juli	49 1/2
Schwefelst.	118.000
L. West.	128.000
Ch. Chicago	20.000
Schwefelst. leichte	8 1/2

Newyorker Warenmarkt.	
NEWYORK, 2. Mai.	2. 1.
Wolzen	114 1/2
Hard Wt. No. 2	125 1/2
No. 1 Northern	123 1/2
per Juli	124 1/2
per Sept.	124 1/2
Mails 600	88
Mails 600	88
Wool 1st	18
London	16
Liverpool	16
Wool 2nd	16
Wool 3rd	16
Wool 4th	16
Wool 5th	16
Wool 6th	16
Wool 7th	16
Wool 8th	16
Wool 9th	16
Wool 10th	16
Wool 11th	16
Wool 12th	16
Wool 13th	16
Wool 14th	16
Wool 15th	16
Wool 16th	16
Wool 17th	16
Wool 18th	16
Wool 19th	16
Wool 20th	16
Wool 21st	16
Wool 22nd	16
Wool 23rd	16
Wool 24th	16
Wool 25th	16
Wool 26th	16
Wool 27th	16
Wool 28th	16
Wool 29th	16
Wool 30th	16
Wool 31st	16
Wool 32nd	16
Wool 33rd	16
Wool 34th	16
Wool 35th	16
Wool 36th	16
Wool 37th	16
Wool 38th	16
Wool 39th	16
Wool 40th	16
Wool 41st	16
Wool 42nd	16
Wool 43rd	16
Wool 44th	16
Wool 45th	16
Wool 46th	16
Wool 47th	16
Wool 48th	16
Wool 4	



**Zum Jubiläum**

kauff Mutter immer die schönsten Schürzen am billigsten im



Trotz Warenknappheit grosses Sortiment in allen Arten wie in Friedenszeiten bei mässigen Preisen.

**Mannheimer Schürzenbazar**

Am Markt, H 1, 17

Id. 315 Inh. Otto Kiby Id. 316

**Bekanntmachung**

Jahresfeier der Reicherrlich von Ober'schen Stiftung betr.

Nach den Beschlüssen der Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftung (Schülerinnen) stattfinden, die Ausbeurteilung ihrer Arbeiten, die Preisverteilung an die männlichen und weiblichen Stifftlinge, sowie die Verteilung von Auswahlpreisen vorgenommen werden.

Im laufenden Jahre findet statt: die Prüfung der weiblichen Stifftlinge am Samstag, 6. Mai, vormittags 11 Uhr in den Schullokalitäten N. 6, 8, die Preisverteilung und Preisverteilung am Sonntag, 7. Mai, nachmittags 4 Uhr im Saale der Kleinandlerstr. N. 9, die Ausbeurteilung der Handarbeiten in den vorerwähnten Saal in der Fabrikstrasse der Stiftung, Nr. 6, 8.

Mannheim, den 11. April 1916.

Stiftungsrat der Reicherrlich von Ober'schen Stiftung von Hollander.

**Liederfranz. G. B.**

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 1916 wurden nachstehende Stücke unserer Kapitalversicherung zur Rückzahlung ausgesetzt:

Nr. 181, 263, 265, 316, 420.

Die Rückzahlung kann vom 1. Juni 1916 ab erfolgen. Inhaber sind von den früher aufgelassenen Stücken nach folgende Nummern nicht beboben:

Nr. 73, 223, 286, 311, 319, 377, 564, 589, 592.

Mannheim, den 28. April 1916.

Der Vorstand.

**Katholische Gemeinde.**

Donnerstag, den 4. Mai 1916.

Feiertagsmesse, Abends von 8 bis 7 Uhr und von 1/2 Uhr an Feiertagsmessen. — 1/2 Uhr Hochacht mit Prozession und Segen, zugleich Abendmahl für Heer und Vaterland.

**Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle**

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle wird der Säuglingsfürsorge entgegenarbeiten und sie bezieht sich auf die Förderung der Säuglingsfürsorge. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingsfürsorge an sie wenden, Rat und Unterstützung zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst ernähren, unter bestimmten Voraussetzungen Säuglingsmilch (14 tägige Säuglingsmilch) ausgeben. Die Säuglingsmilch wird bei regelmäßiger 14 tägiger Fütterung des Säuglings in der Regel bis zur Fütterung des 2. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle finden am Donnerstag, den 4. Mai 1916, von 10 bis 12 Uhr im alten Rathaus Nr. 1, 2. St. Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt. Die Sprechstunden gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Ausübung hat nicht die Bestätigung der politischen Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1916.

Jugendamt.

**Statt Karten.**

**Maria Bayer**  
**Willy Braun**

Verlobte

Mannheim Mai 1916. Karlsruhe  
Max Josephstr. 25. Akademiestr. 63.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadteil Neckarau.**

**April.**

**Verheiratet:**

7. Fabrikarb. Josef Drexler u. Maria Springer.  
7. Rangierer Ant. Ed. Kögel u. Renchen Lang.  
7. Maurer Joh. Mayer u. Hildegunde Friederike Witzmann geb. Drexler.  
10. Eisenarbeiter Wilhelm Ludwig u. Ida Eljah.  
10. Eisenarbeiter Carl Ernst Korte u. Ida Eljah.  
10. Fabrikarb. Rudolf Wollgemuth u. Maria Graf.

**April.**

**Getraute:**

8. Schiffer Johann W. u. Frieda Wader.  
8. Maurer Max Diedl u. Anna Gild.  
12. Aulicher Joh. Karl Burkert u. Berth. Schmitt.  
13. Elektrikant Wilh. Schmidt u. Anna Striech.  
15. Elektromonteur Emil Ludwig u. Emma Kurz.  
18. Modellzeichner Joh. W. Kuhn u. Sus. Wolf.  
18. Feldwebel Aug. Köhler u. Maria Weinmann.

**April.**

**Getraute:**

6. Fabrikarb. Cejore Antonio de Rovi e. L. Anna.  
4. Zimmermann Karl Schoenig u. S. Karu Joh.  
8. Schneider Anton Wöhinger u. S. Anton.  
9. Wagnersarb. Joh. Grotz u. L. Anna Witz.  
10. Kaufm. Peter Kohl e. S. Wilh. Friedrich.  
12. Schlosser Joh. Witz. Jitz e. S. Hans Christian.  
10. Former Jakob Künzer e. L. Hildegard.  
15. Rodtmacher Julius Kapp e. S. Stefan Juffin.  
15. Eisenarbeiter Wilh. Friede, Schmitt e. L. Anna.  
8. Schlosser Edwin Otto Jacquemat e. S. Georg.  
14. Eisenarbeiter Georg Kurz e. S. Eugen Heinrich.  
17. Schriftföhrer Joh. Wollgemuth e. S. Max Joh.  
18. Wagnersarb. Joh. Hof. Bahner e. S. Ernst Hoff.  
18. Heizer Julius Seib e. S. Rudolph Julius.  
18. Heizer Hermann Künzer e. L. Maria.  
19. Heizer Georg Wetzlerjung e. L. Irma Rosa.  
24. Oberpostkass. Leonh. Aug. Keller e. S. Friede.

**Zur Anmeldung der Kaffee- und Teevorräte.**

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die gesetzliche Pflicht zur Anmeldung aller Kaffee- und Teevorräte in solchen Fällen noch nicht erfüllt worden ist, obwohl die Hinterlassung der Anmeldung mit heftiger Strafe bedroht ist. Der Reichsanzeiger für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, Nr. 10, S. 2, vom 1. April 1916, Nr. 11, S. 2, vom 8. April 1916, Nr. 12, S. 2, vom 15. April 1916, Nr. 13, S. 2, vom 22. April 1916, Nr. 14, S. 2, vom 29. April 1916, Nr. 15, S. 2, vom 6. Mai 1916, Nr. 16, S. 2, vom 13. Mai 1916, Nr. 17, S. 2, vom 20. Mai 1916, Nr. 18, S. 2, vom 27. Mai 1916, Nr. 19, S. 2, vom 3. Juni 1916, Nr. 20, S. 2, vom 10. Juni 1916, Nr. 21, S. 2, vom 17. Juni 1916, Nr. 22, S. 2, vom 24. Juni 1916, Nr. 23, S. 2, vom 1. Juli 1916, Nr. 24, S. 2, vom 8. Juli 1916, Nr. 25, S. 2, vom 15. Juli 1916, Nr. 26, S. 2, vom 22. Juli 1916, Nr. 27, S. 2, vom 29. Juli 1916, Nr. 28, S. 2, vom 5. August 1916, Nr. 29, S. 2, vom 12. August 1916, Nr. 30, S. 2, vom 19. August 1916, Nr. 31, S. 2, vom 26. August 1916, Nr. 32, S. 2, vom 2. September 1916, Nr. 33, S. 2, vom 9. September 1916, Nr. 34, S. 2, vom 16. September 1916, Nr. 35, S. 2, vom 23. September 1916, Nr. 36, S. 2, vom 30. September 1916, Nr. 37, S. 2, vom 7. Oktober 1916, Nr. 38, S. 2, vom 14. Oktober 1916, Nr. 39, S. 2, vom 21. Oktober 1916, Nr. 40, S. 2, vom 28. Oktober 1916, Nr. 41, S. 2, vom 4. November 1916, Nr. 42, S. 2, vom 11. November 1916, Nr. 43, S. 2, vom 18. November 1916, Nr. 44, S. 2, vom 25. November 1916, Nr. 45, S. 2, vom 2. Dezember 1916, Nr. 46, S. 2, vom 9. Dezember 1916, Nr. 47, S. 2, vom 16. Dezember 1916, Nr. 48, S. 2, vom 23. Dezember 1916, Nr. 49, S. 2, vom 30. Dezember 1916, Nr. 50, S. 2, vom 6. Januar 1917, Nr. 51, S. 2, vom 13. Januar 1917, Nr. 52, S. 2, vom 20. Januar 1917, Nr. 53, S. 2, vom 27. Januar 1917, Nr. 54, S. 2, vom 3. Februar 1917, Nr. 55, S. 2, vom 10. Februar 1917, Nr. 56, S. 2, vom 17. Februar 1917, Nr. 57, S. 2, vom 24. Februar 1917, Nr. 58, S. 2, vom 3. März 1917, Nr. 59, S. 2, vom 10. März 1917, Nr. 60, S. 2, vom 17. März 1917, Nr. 61, S. 2, vom 24. März 1917, Nr. 62, S. 2, vom 31. März 1917, Nr. 63, S. 2, vom 7. April 1917, Nr. 64, S. 2, vom 14. April 1917, Nr. 65, S. 2, vom 21. April 1917, Nr. 66, S. 2, vom 28. April 1917, Nr. 67, S. 2, vom 5. Mai 1917, Nr. 68, S. 2, vom 12. Mai 1917, Nr. 69, S. 2, vom 19. Mai 1917, Nr. 70, S. 2, vom 26. Mai 1917, Nr. 71, S. 2, vom 2. Juni 1917, Nr. 72, S. 2, vom 9. Juni 1917, Nr. 73, S. 2, vom 16. Juni 1917, Nr. 74, S. 2, vom 23. Juni 1917, Nr. 75, S. 2, vom 30. Juni 1917, Nr. 76, S. 2, vom 7. Juli 1917, Nr. 77, S. 2, vom 14. Juli 1917, Nr. 78, S. 2, vom 21. Juli 1917, Nr. 79, S. 2, vom 28. Juli 1917, Nr. 80, S. 2, vom 4. August 1917, Nr. 81, S. 2, vom 11. August 1917, Nr. 82, S. 2, vom 18. August 1917, Nr. 83, S. 2, vom 25. August 1917, Nr. 84, S. 2, vom 1. September 1917, Nr. 85, S. 2, vom 8. September 1917, Nr. 86, S. 2, vom 15. September 1917, Nr. 87, S. 2, vom 22. September 1917, Nr. 88, S. 2, vom 29. September 1917, Nr. 89, S. 2, vom 6. Oktober 1917, Nr. 90, S. 2, vom 13. Oktober 1917, Nr. 91, S. 2, vom 20. Oktober 1917, Nr. 92, S. 2, vom 27. Oktober 1917, Nr. 93, S. 2, vom 3. November 1917, Nr. 94, S. 2, vom 10. November 1917, Nr. 95, S. 2, vom 17. November 1917, Nr. 96, S. 2, vom 24. November 1917, Nr. 97, S. 2, vom 1. Dezember 1917, Nr. 98, S. 2, vom 8. Dezember 1917, Nr. 99, S. 2, vom 15. Dezember 1917, Nr. 100, S. 2, vom 22. Dezember 1917, Nr. 101, S. 2, vom 29. Dezember 1917, Nr. 102, S. 2, vom 5. Januar 1918, Nr. 103, S. 2, vom 12. Januar 1918, Nr. 104, S. 2, vom 19. Januar 1918, Nr. 105, S. 2, vom 26. Januar 1918, Nr. 106, S. 2, vom 2. Februar 1918, Nr. 107, S. 2, vom 9. Februar 1918, Nr. 108, S. 2, vom 16. Februar 1918, Nr. 109, S. 2, vom 23. Februar 1918, Nr. 110, S. 2, vom 2. März 1918, Nr. 111, S. 2, vom 9. März 1918, Nr. 112, S. 2, vom 16. März 1918, Nr. 113, S. 2, vom 23. März 1918, Nr. 114, S. 2, vom 30. März 1918, Nr. 115, S. 2, vom 6. April 1918, Nr. 116, S. 2, vom 13. April 1918, Nr. 117, S. 2, vom 20. April 1918, Nr. 118, S. 2, vom 27. April 1918, Nr. 119, S. 2, vom 4. Mai 1918, Nr. 120, S. 2, vom 11. Mai 1918, Nr. 121, S. 2, vom 18. Mai 1918, Nr. 122, S. 2, vom 25. Mai 1918, Nr. 123, S. 2, vom 1. Juni 1918, Nr. 124, S. 2, vom 8. Juni 1918, Nr. 125, S. 2, vom 15. Juni 1918, Nr. 126, S. 2, vom 22. Juni 1918, Nr. 127, S. 2, vom 29. Juni 1918, Nr. 128, S. 2, vom 6. Juli 1918, Nr. 129, S. 2, vom 13. Juli 1918, Nr. 130, S. 2, vom 20. Juli 1918, Nr. 131, S. 2, vom 27. Juli 1918, Nr. 132, S. 2, vom 3. August 1918, Nr. 133, S. 2, vom 10. August 1918, Nr. 134, S. 2, vom 17. August 1918, Nr. 135, S. 2, vom 24. August 1918, Nr. 136, S. 2, vom 31. August 1918, Nr. 137, S. 2, vom 7. September 1918, Nr. 138, S. 2, vom 14. September 1918, Nr. 139, S. 2, vom 21. September 1918, Nr. 140, S. 2, vom 28. September 1918, Nr. 141, S. 2, vom 5. Oktober 1918, Nr. 142, S. 2, vom 12. Oktober 1918, Nr. 143, S. 2, vom 19. Oktober 1918, Nr. 144, S. 2, vom 26. Oktober 1918, Nr. 145, S. 2, vom 2. November 1918, Nr. 146, S. 2, vom 9. November 1918, Nr. 147, S. 2, vom 16. November 1918, Nr. 148, S. 2, vom 23. November 1918, Nr. 149, S. 2, vom 30. November 1918, Nr. 150, S. 2, vom 7. Dezember 1918, Nr. 151, S. 2, vom 14. Dezember 1918, Nr. 152, S. 2, vom 21. Dezember 1918, Nr. 153, S. 2, vom 28. Dezember 1918, Nr. 154, S. 2, vom 4. Januar 1919, Nr. 155, S. 2, vom 11. Januar 1919, Nr. 156, S. 2, vom 18. Januar 1919, Nr. 157, S. 2, vom 25. Januar 1919, Nr. 158, S. 2, vom 1. Februar 1919, Nr. 159, S. 2, vom 8. Februar 1919, Nr. 160, S. 2, vom 15. Februar 1919, Nr. 161, S. 2, vom 22. Februar 1919, Nr. 162, S. 2, vom 1. März 1919, Nr. 163, S. 2, vom 8. März 1919, Nr. 164, S. 2, vom 15. März 1919, Nr. 165, S. 2, vom 22. März 1919, Nr. 166, S. 2, vom 29. März 1919, Nr. 167, S. 2, vom 5. April 1919, Nr. 168, S. 2, vom 12. April 1919, Nr. 169, S. 2, vom 19. April 1919, Nr. 170, S. 2, vom 26. April 1919, Nr. 171, S. 2, vom 3. Mai 1919, Nr. 172, S. 2, vom 10. Mai 1919, Nr. 173, S. 2, vom 17. Mai 1919, Nr. 174, S. 2, vom 24. Mai 1919, Nr. 175, S. 2, vom 31. Mai 1919, Nr. 176, S. 2, vom 7. Juni 1919, Nr. 177, S. 2, vom 14. Juni 1919, Nr. 178, S. 2, vom 21. Juni 1919, Nr. 179, S. 2, vom 28. Juni 1919, Nr. 180, S. 2, vom 5. Juli 1919, Nr. 181, S. 2, vom 12. Juli 1919, Nr. 182, S. 2, vom 19. Juli 1919, Nr. 183, S. 2, vom 26. Juli 1919, Nr. 184, S. 2, vom 2. August 1919, Nr. 185, S. 2, vom 9. August 1919, Nr. 186, S. 2, vom 16. August 1919, Nr. 187, S. 2, vom 23. August 1919, Nr. 188, S. 2, vom 30. August 1919, Nr. 189, S. 2, vom 6. September 1919, Nr. 190, S. 2, vom 13. September 1919, Nr. 191, S. 2, vom 20. September 1919, Nr. 192, S. 2, vom 27. September 1919, Nr. 193, S. 2, vom 4. Oktober 1919, Nr. 194, S. 2, vom 11. Oktober 1919, Nr. 195, S. 2, vom 18. Oktober 1919, Nr. 196, S. 2, vom 25. Oktober 1919, Nr. 197, S. 2, vom 1. November 1919, Nr. 198, S. 2, vom 8. November 1919, Nr. 199, S. 2, vom 15. November 1919, Nr. 200, S. 2, vom 22. November 1919, Nr. 201, S. 2, vom 29. November 1919, Nr. 202, S. 2, vom 6. Dezember 1919, Nr. 203, S. 2, vom 13. Dezember 1919, Nr. 204, S. 2, vom 20. Dezember 1919, Nr. 205, S. 2, vom 27. Dezember 1919, Nr. 206, S. 2, vom 3. Januar 1920, Nr. 207, S. 2, vom 10. Januar 1920, Nr. 208, S. 2, vom 17. Januar 1920, Nr. 209, S. 2, vom 24. Januar 1920, Nr. 210, S. 2, vom 31. Januar 1920, Nr. 211, S. 2, vom 7. Februar 1920, Nr. 212, S. 2, vom 14. Februar 1920, Nr. 213, S. 2, vom 21. Februar 1920, Nr. 214, S. 2, vom 28. Februar 1920, Nr. 215, S. 2, vom 6. März 1920, Nr. 216, S. 2, vom 13. März 1920, Nr. 217, S. 2, vom 20. März 1920, Nr. 218, S. 2, vom 27. März 1920, Nr. 219, S. 2, vom 3. April 1920, Nr. 220, S. 2, vom 10. April 1920, Nr. 221, S. 2, vom 17. April 1920, Nr. 222, S. 2, vom 24. April 1920, Nr. 223, S. 2, vom 1. Mai 1920, Nr. 224, S. 2, vom 8. Mai 1920, Nr. 225, S. 2, vom 15. Mai 1920, Nr. 226, S. 2, vom 22. Mai 1920, Nr. 227, S. 2, vom 29. Mai 1920, Nr. 228, S. 2, vom 5. Juni 1920, Nr. 229, S. 2, vom 12. Juni 1920, Nr. 230, S. 2, vom 19. Juni 1920, Nr. 231, S. 2, vom 26. Juni 1920, Nr. 232, S. 2, vom 3. Juli 1920, Nr. 233, S. 2, vom 10. Juli 1920, Nr. 234, S. 2, vom 17. Juli 1920, Nr. 235, S. 2, vom 24. Juli 1920, Nr. 236, S. 2, vom 31. Juli 1920, Nr. 237, S. 2, vom 7. August 1920, Nr. 238, S. 2, vom 14. August 1920, Nr. 239, S. 2, vom 21. August 1920, Nr. 240, S. 2, vom 28. August 1920, Nr. 241, S. 2, vom 4. September 1920, Nr. 242, S. 2, vom 11. September 1920, Nr. 243, S. 2, vom 18. September 1920, Nr. 244, S. 2, vom 25. September 1920, Nr. 245, S. 2, vom 2. Oktober 1920, Nr. 246, S. 2, vom 9. Oktober 1920, Nr. 247, S. 2, vom 16. Oktober 1920, Nr. 248, S. 2, vom 23. Oktober 1920, Nr. 249, S. 2, vom 30. Oktober 1920, Nr. 250, S. 2, vom 6. November 1920, Nr. 251, S. 2, vom 13. November 1920, Nr. 252, S. 2, vom 20. November 1920, Nr. 253, S. 2, vom 27. November 1920, Nr. 254, S. 2, vom 4. Dezember 1920, Nr. 255, S. 2, vom 11. Dezember 1920, Nr. 256, S. 2, vom 18. Dezember 1920, Nr. 257, S. 2, vom 25. Dezember 1920, Nr. 258, S. 2, vom 1. Januar 1921, Nr. 259, S. 2, vom 8. Januar 1921, Nr. 260, S. 2, vom 15. Januar 1921, Nr. 261, S. 2, vom 22. Januar 1921, Nr. 262, S. 2, vom 29. Januar 1921, Nr. 263, S. 2, vom 5. Februar 1921, Nr. 264, S. 2, vom 12. Februar 1921, Nr. 265, S. 2, vom 19. Februar 1921, Nr. 266, S. 2, vom 26. Februar 1921, Nr. 267, S. 2, vom 5. März 1921, Nr. 268, S. 2, vom 12. März 1921, Nr. 269, S. 2, vom 19. März 1921, Nr. 270, S. 2, vom 26. März 1921, Nr. 271, S. 2, vom 2. April 1921, Nr. 272, S. 2, vom 9. April 1921, Nr. 273, S. 2, vom 16. April 1921, Nr. 274, S. 2, vom 23. April 1921, Nr. 275, S. 2, vom 30. April 1921, Nr. 276, S. 2, vom 7. Mai 1921, Nr. 277, S. 2, vom 14. Mai 1921, Nr. 278, S. 2, vom 21. Mai 1921, Nr. 279, S. 2, vom 28. Mai 1921, Nr. 280, S. 2, vom 4. Juni 1921, Nr. 281, S. 2, vom 11. Juni 1921, Nr. 282, S. 2, vom 18. Juni 1921, Nr. 283, S. 2, vom 25. Juni 1921, Nr. 284, S. 2, vom 2. Juli 1921, Nr. 285, S. 2, vom 9. Juli 1921, Nr. 286, S. 2, vom 16. Juli 1921, Nr. 287, S. 2, vom 23. Juli 1921, Nr. 288, S. 2, vom 30. Juli 1921, Nr. 289, S. 2, vom 6. August 1921, Nr. 290, S. 2, vom 13. August 1921, Nr. 291, S. 2, vom 20. August 1921, Nr. 292, S. 2, vom 27. August 1921, Nr. 293, S. 2, vom 3. September 1921, Nr. 294, S. 2, vom 10. September 1921, Nr. 295, S. 2, vom 17. September 1921, Nr. 296, S. 2, vom 24. September 1921, Nr. 297, S. 2, vom 1. Oktober 1921, Nr. 298, S. 2, vom 8. Oktober 1921, Nr. 299, S. 2, vom 15. Oktober 1921, Nr. 300, S. 2, vom 22. Oktober 1921, Nr. 301, S. 2, vom 29. Oktober 1921, Nr. 302, S. 2, vom 5. November 1921, Nr. 303, S. 2, vom 12. November 1921, Nr. 304, S. 2, vom 19. November 1921, Nr. 305, S. 2, vom 26. November 1921, Nr. 306, S. 2, vom 3. Dezember 1921, Nr. 307, S. 2, vom 10. Dezember 1921, Nr. 308, S. 2, vom 17. Dezember 1921, Nr. 309, S. 2, vom 24. Dezember 1921, Nr. 310, S. 2, vom 31. Dezember 1921, Nr. 311, S. 2, vom 7. Januar 1922, Nr. 312, S. 2, vom 14. Januar 1922, Nr. 313, S. 2, vom 21. Januar 1922, Nr. 314, S. 2, vom 28. Januar 1922, Nr. 315, S. 2, vom 4. Februar 1922, Nr. 316, S. 2, vom 11. Februar 1922, Nr. 317, S. 2, vom 18. Februar 1922, Nr. 318, S. 2, vom 25. Februar 1922, Nr. 319, S. 2, vom 4. März 1922, Nr. 320, S. 2, vom 11. März 1922, Nr. 321, S. 2, vom 18. März 1922, Nr. 322, S. 2, vom 25. März 1922, Nr. 323, S. 2, vom 1. April 1922, Nr. 324, S. 2, vom 8. April 1922, Nr. 325, S. 2, vom 15. April 1922, Nr. 326, S. 2, vom 22. April 1922, Nr. 327, S. 2, vom 29. April 1922, Nr. 328, S. 2, vom 6. Mai 1922, Nr. 329, S. 2, vom 13. Mai 1922, Nr. 330, S. 2, vom 20. Mai 1922, Nr. 331, S. 2, vom 27. Mai 1922, Nr. 332, S. 2, vom 3. Juni 1922, Nr. 333, S. 2, vom 10. Juni 1922, Nr. 334, S. 2, vom 17. Juni 1922, Nr. 335, S. 2, vom 24. Juni 1922, Nr. 336, S. 2, vom 1. Juli 1922, Nr. 337, S. 2, vom 8. Juli 1922, Nr. 338, S. 2, vom 15. Juli 1922, Nr. 339, S. 2, vom 22. Juli 1922, Nr. 340, S. 2, vom 29. Juli 1922, Nr. 341, S. 2, vom 5. August 1922, Nr. 342, S. 2, vom 12. August 1922, Nr. 343, S. 2, vom 19. August 1922, Nr. 344, S. 2, vom 26. August 1922, Nr. 345, S. 2, vom 2. September 1922, Nr. 346, S. 2, vom 9. September 1922, Nr. 347, S. 2, vom 16. September 1922, Nr. 348, S. 2, vom 23. September 1922, Nr. 349, S. 2, vom 30. September 1922, Nr. 350, S. 2, vom 7. Oktober 1922, Nr. 351, S. 2, vom 14. Oktober 1922, Nr. 352, S. 2, vom 21. Oktober 1922, Nr. 353, S. 2, vom 28. Oktober 1922, Nr. 354, S. 2, vom 4. November 1922, Nr. 355, S. 2, vom 11. November 1922, Nr. 356, S. 2, vom 18. November 1922, Nr. 357, S. 2, vom 25. November 1922, Nr. 358, S. 2, vom 2. Dezember 1922, Nr. 359, S. 2, vom 9. Dezember 1922, Nr. 360, S. 2, vom 16. Dezember 1922, Nr. 361, S. 2, vom 23. Dezember 1922, Nr. 362, S. 2, vom 30. Dezember 1922, Nr. 363, S. 2, vom 6. Januar 1923, Nr. 364, S. 2, vom 13. Januar 1923, Nr. 365, S. 2, vom 20. Januar 1923, Nr. 366, S. 2, vom 27. Januar 1923, Nr. 367, S. 2, vom 3. Februar 1923, Nr. 368, S. 2, vom 10. Februar 1923, Nr. 369, S. 2, vom 17. Februar 1923, Nr. 370, S. 2, vom 24. Februar 1923, Nr. 371, S. 2, vom 3. März 1923, Nr. 372, S. 2, vom 10. März 1923, Nr. 373, S. 2, vom 17. März 1923, Nr. 374, S. 2, vom 24. März 1923, Nr. 375, S. 2, vom 31. März 1923, Nr. 376, S. 2, vom 7. April 1923, Nr. 377, S. 2, vom 14. April 1923, Nr. 378, S. 2, vom 21. April 1923, Nr. 379, S. 2, vom 28. April 1923, Nr. 380, S. 2, vom 5. Mai 1923, Nr. 381, S. 2, vom 12. Mai 1923, Nr. 382, S. 2, vom 19. Mai 1923, Nr. 383, S. 2, vom 26. Mai 1923, Nr. 384, S. 2, vom 2. Juni 1923, Nr. 385, S. 2, vom 9. Juni 1923, Nr. 386, S. 2, vom 16. Juni 1923, Nr. 387, S. 2, vom 23. Juni 1923, Nr. 388, S. 2, vom 30. Juni 1923, Nr. 389, S. 2, vom 7. Juli 1923, Nr. 390, S. 2, vom 14. Juli 1923, Nr. 391, S. 2, vom 21. Juli 1923, Nr. 392, S. 2, vom 28. Juli 1923, Nr. 393, S. 2, vom 4. August 1923, Nr. 394, S. 2, vom 11. August 1923, Nr. 395, S. 2, vom 18. August 1923, Nr. 396, S. 2, vom 25. August 1923, Nr. 397, S. 2, vom 1. September 1923, Nr. 398, S. 2, vom 8. September 1923, Nr. 399, S. 2, vom 15. September 1923, Nr. 400, S. 2, vom 22. September 1923, Nr. 401, S. 2, vom 29. September 1923, Nr. 402, S. 2, vom 6. Oktober 1923, Nr. 403, S. 2, vom 13. Oktober 1923, Nr. 404, S. 2, vom 20. Oktober 1923, Nr. 405, S. 2, vom 27. Oktober 1923, Nr. 406, S. 2, vom 3. November 1923, Nr. 407, S. 2, vom 10. November 1923, Nr. 408, S. 2, vom 17. November 1923, Nr. 409, S. 2, vom 24. November 1923, Nr. 410, S. 2, vom 1. Dezember 1923, Nr. 411, S. 2, vom 8. Dezember 1923, Nr. 412, S. 2, vom 15. Dezember 1923, Nr. 413, S. 2, vom 22. Dezember 1923, Nr. 414, S. 2, vom 29. Dezember 1923, Nr. 415, S. 2, vom 5. Januar 1924, Nr. 416, S. 2, vom 12. Januar 1924, Nr. 417, S. 2, vom 19. Januar 1924, Nr. 418, S. 2, vom 26. Januar 1924, Nr. 419, S. 2, vom 2. Februar 1924, Nr. 420, S. 2, vom 9. Februar 1924, Nr. 421, S. 2, vom 16. Februar 1924, Nr. 422, S. 2, vom 23. Februar 1924, Nr. 423, S. 2, vom 2. März 1924, Nr. 424, S. 2, vom 9. März 1924, Nr. 425, S. 2, vom 16. März 1924, Nr. 426, S. 2, vom 23. März 1924, Nr. 427, S. 2, vom 30. März 1924, Nr. 428, S. 2, vom 6. April 1924, Nr. 429, S. 2, vom 13. April 1924, Nr. 430, S. 2, vom 20. April 1924, Nr. 431, S. 2, vom 27. April 1924, Nr. 432, S. 2, vom 4. Mai 1924, Nr. 433, S. 2, vom 11. Mai 1924, Nr. 434, S. 2, vom 18. Mai 1924, Nr. 435, S. 2, vom 25. Mai 1924, Nr. 436, S. 2, vom 1. Juni 1924, Nr. 437, S. 2, vom 8. Juni 1924, Nr. 438, S. 2, vom 15. Juni 1924, Nr. 439, S. 2, vom 22. Juni 19